

Headline:

Ding – Dong!

Text:

Vor kurzem war ich mit meiner Frau beim Wellness in Arnschwang im Bayerischen Wald; und Wellness bedeutet ja bekanntlich Wohlbefinden. Das Hotel befindet sich im Ortskern, wunderbar gelegen und in unmittelbarer Nachbarschaft zu einer Kirche. Jetzt muss man wissen, dass sich die dortige Saunalandschaft, also die vom Hotel, direkt an die Kirchenmauer anschmiegt. Ja, sie verschmilzt sogar mit ihr, da die Nackerten unter der Kirche in eine Salzgrotte gehen können.

Ich gebe zu, anfangs hatte ich nackt so meine Probleme, wenn ich aus dem Dampfbad hinaus in den Saunagarten gegangen bin. Ich fühlte mich, so wie Gott mich schuf, wie ein kleiner Adam, unter der mächtigen Dominanz des Kirchenschiffes. Die Hemmung legte sich aber am nächsten Morgen um 06:00 h, als mich der Glockenschwengel der 1723 erbauten St. Martin Kirche mit donnernden Glockenschlägen aus dem Schlaf riss.

Aufgemerkt: Die Kirchenglocke ist der große Schwingungsträger der Läuteanlage, zu der noch die Läutemaschine und der Glockenstuhl in der Glockenstube gehören. Die meist aus Bronze gegossene Glocke hat die Form eines Rotationskörpers, das heißt, sie besitzt Rotationssymmetrie um ihre Mittelachse. Aber das nur nebenbei.

Und da man sich ja auf die Kirche verlassen kann und ich am Morgen wieder pünktlich um 06:00 h geweckt wurde, habe ich mir den Spaß gemacht, die hämmernden Schläge Eisen auf Eisen zu zählen – exakt 173 mal hat sich das Geräusch in mein Gehirn gebohrt. Die gleiche Anzahl an Schwengelglück wiederholt sich um 12:00 h mittags. Damit aber nicht genug. Zusätzlich werden wir vom Glockenklöppel jede Stunde daran erinnert, wie die Zeit vergeht. Nach 15 min ein Glockenschlag, nach 30 Minuten zwei Glockenschläge, nach 45 Minuten drei Glockenschläge und nach 60 Minuten vier Glockenschläge zuzügl. den Schlägen für die jeweilige Stunde – z.B. elfmal für elf Uhr vormittags. Das sind summa summarum 598 Glockenschläge am Tag und 218.270 Schläge im Jahr. Unberücksichtigt geblieben ist dabei der Glockendonner an den Feiertagen, den Gottesdiensten, den Mahnungen und Bräuchen, ebenso zum Betzeitläuten sowie bei Großbränden.

Was will Ihnen damit sagen? Dass das Marketing der Kirche perfekt funktioniert. Angeblich und ursprünglich als Zeitangabe gedacht, erinnert uns der Glockensachverständige mit seiner Läuteordnung daran, uns in unserem Glauben zu bestärken. Gott sei Dank leben wir hier in einer Region, die es mit den Morgenmuffeln gut meint und nicht ganz so militant den Vorgaben der erzkatholischen Bräuche folgt.

Die ältesten Glocken der Welt schwengelten übrigens bereits 1600 vor Christus durch die Luft und stammten, wie sollte es auch anders sein, aus der Shang-Dynastie in China. Iroschottische Wandermönche verbreiteten dann im 6. Jahrhundert ihre kunstvollen Glocken in den christlichen Gottesdiensten in Europa, zunächst wahrscheinlich als Handschellen. Kein Witz!

Tja, was macht man nicht alles um 06:00 h morgens, wenn man nicht schlafen kann.

Ist aber auch ein Elend, dass die Jugend heutzutage kaum noch die Kirchenfeste kennt. Nehmen wir z.B. Halloween. Hätte Jesus den Riesen Kürbis nicht besiegt, wären wir heute alle nicht hier.

Euer Wolfgang Bötsch